

# *Altstraßen und Ortsnamentypen – am Beispiel des Bayern und Böhmen verbindenden Fernwegs Baierweg*

Stefan Hackl / Wolfgang Janka

## 1. Voraussetzungen

In der bayerischen toponomastischen Forschung liegen bislang kaum fundierte Untersuchungen zur Korrelation von früh- und hochmittelalterlichen Fernwegen und Ortsnamentypen vor. Dies verwundert insofern, als sich bei Altwegen/-straßen durchaus die siedlungsgeschichtlich relevante Frage stellt, ob hier mit einem besonders hohen Vorkommen von alten Namentypen zu rechnen ist. Kann also die Toponomastik die Annahme bestätigen, dass sich die frühmittelalterliche Siedeltätigkeit an solchen Verkehrswegen orientiert hat?

Zwar hat die Altstraßenforschung im Rahmen der Geschichtswissenschaften und der Siedlungsgeographie bereits umfangreiche Ergebnisse geliefert, die als Basis für derartige Studien verwendet werden können, doch fehlen zu vielen Namen von an oder in der Nähe von alten Fernwegen gelegenen Siedlungen bisher etymologische Erkenntnisse. Bei dem für diesen Beitrag exemplarisch ausgewählten mittelalterlichen Fernweg namens Baierweg, einer Verbindungsachse zwischen Bayern und Böhmen, stehen allerdings interdisziplinär anzulegende siedlungsgeschichtliche Studien unter besonders günstigen Bedingungen, weil diese Altstraße von Seiten der Regionalgeographie gut erforscht ist.<sup>1</sup> Zudem sind zumindest zu einigen Gebieten, in denen Abschnitte des aus Böhmen über Furth im Wald, Bad Kötzing, Viechtach und Sankt Englmar bis nach Stephans- und Mariaposching an der Donau führenden Fernwegs verlaufen, bereits toponomastische Arbeiten greifbar, die sich auf eine breite Quellenbasis stützen.

Die nachfolgenden typologischen Überlegungen, in die mit den onymischen Direktanzeigen (Kap. 3.1.) ein lexikalisch-semantischer Aspekt einbezogen ist, basieren auf einem Korpus von Siedlungsnamen, die sich auf am Baierweg gelegene Orte beziehen. Um den Rahmen dieses Beitrags nicht zu sprengen,

---

<sup>1</sup> MANSKE 2009; vgl. auch PENZKOFER 1968: 48-49.

erfolgt – abgesehen von einer Ausnahme (s. Kap. 2) – eine Beschränkung auf diejenigen Namen, die bis zum Jahr 1500 erstmals erwähnt sind. Dass eine solche zeitliche Zäsur auch eine gewisse sachliche Berechtigung hat, zeigt sich zum einen darin, dass ein bis zum Ende des 15. Jahrhunderts schriftlich nachgewiesener Siedlungsname im Vergleich zu später belegten im Allgemeinen zuverlässiger etymologisch bestimmt werden kann.<sup>2</sup> Zum anderen scheinen frühmittelalterliche Toponyme mit hoher Wahrscheinlichkeit spätestens bis zum Ende des Spätmittelalters in der Überlieferung auf.

Neben der grundsätzlichen Differenzierung, welcher Sprache Siedlungs-namen bzw. Siedlungs-namenbestandteile ihrem Ursprung nach angehören (Zugehörigkeit zu einer Namens-schicht; s. Kap. 3.2.) unterscheidet die Siedlungs-namenty-pologie zweckmäßigerweise zwischen primären und sekundären Siedlungs-namen. Mit den primären oder auch ursprünglichen Siedlungs-namen (z.B. den Namen auf *-hausen*) wurden die jeweiligen menschlichen Ansied-lungen direkt benannt. Unter sekundären Siedlungs-namen werden zum einen ursprüngliche Siedlernamen verstanden, die also primär die Siedler bezeich-neten (z.B. die Namen auf *-ing-*), sowie zum anderen ursprüngliche Stellen-oder Lagenamen, die eine Siedlung nach ihrer geografischen Lage an einem Gewässer, auf oder an einer Anhöhe (Berg), an oder in einer bewaldeten Gegend etc. benannten. Vor diesem Hintergrund erfolgt in Kap. 3.3. die Klassifizierung hinsichtlich der verschiedenen Bildungstypen, die sich an dem bei toponomastischen Studien zum „Goldenen Steig“, einer weiteren Altstra-ßenverbindung zwischen Bayern und Böhmen, zugrunde gelegten Schema<sup>3</sup> orientieren. Bei dieser Auswertung werden zwar in der Regel heutige amtliche Namenformen angeführt, doch beruht die Zuordnung zu verschiedenen Orts-namentypen naturgemäß auf der in Kap. 2 skizzierten Namenetymologie.<sup>4</sup>

## 2. Namenverzeichnis

Die folgende Auflistung enthält in geographischer Anordnung von Norden nach Süden (von der bayerisch-tschechischen Landesgrenze bis zur Donau) die bis zum Jahr 1500 erstmals erwähnten Namen der am Baierweg liegenden Siedlungen und mit *Straßhof* einen zusätzlichen Namen, der durch seine ursprüngliche Bedeu-tung bzw. sein Benennungsmotiv direkten Bezug auf die Altstraße nimmt, mit

<sup>2</sup> Vgl. HACKL 2013: 6; PRINZ 2007: 5.

<sup>3</sup> Vgl. JANKA 2011b: 97-102.

<sup>4</sup> Vgl. HACKL 2013: 246.

einer Auswahl wichtiger, d.h. etymologisch bedeutsamer historischer Schreibformen und stichpunktartigen Angaben zur Herkunft und ggf. zum Alter des Namens.

**Furth i. Wald.** 1086 *Uurte*, [1301-1307] *ze Furt*, [1333] (Urk. dat. 1332) *Fvrtt in dem Dorff ... in di Stat ze Furt*, 1397 *zw Furt in dem wald*, 1483 *zw Furth*.<sup>5</sup> – Benennungswort: ahd. *furt* ‘Furt’. Benennungsmotiv ist die Lage der Siedlung an einer Furt durch den Fluss Chamb.<sup>6</sup>

**Grasmansdorf.** 1086 *Trasanesdorf*, 1409 *zu Drasenstorf*, 1536 *Trasenstorf*, 1568 *Grosmastorf*, 1606 *Grassmanstorf*.<sup>7</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’. BW: eingedeutschter slawischer PN \**Dražanъ*.<sup>8</sup>

**Grub.** [1231-1234] *Grvbe*, [1301-1307] *ze Grüb*, [nach 1311] *Grub*.<sup>9</sup> – Benennungswort: mhd. *gruobe* ‘Grube, Vertiefung im Gelände’.<sup>10</sup>

**Straßhof.** 1578 *am Straszhoff*.<sup>11</sup> – GW: mhd. *hof* ‘Ökonomiehof’. BW: mhd. *strāze* ‘Straße’.<sup>12</sup>

**Madersdorf.** [1231-1234] *Marquartstorf*, [1301-1307] *ze Marcharstorf*, [1308-1310] *Marqvarstorf*, 1664 *zu Maderstorf*.<sup>13</sup> – GW: mhd. *dorf* ‘Dorf’. BW: bair.-mhd. PN *Marchwart*.<sup>14</sup>

**Thenried.** [14. Jh. 1. Hälfte] (Nachtrag im Salbuch [1308-1310]) *de Tennried*, 1418 *tze Tennried*, 1538 *Thenried*.<sup>15</sup> – GW: mhd. *riet* ‘ausgereuteter Grund, Ansiedlung darauf’. BW: mhd. PN \**Tenne*.<sup>16</sup>

<sup>5</sup> JANKA 2011a: 9-10.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.: 11.

<sup>7</sup> Ebd.: 12.

<sup>8</sup> Vgl. ebd.

<sup>9</sup> JANKA 2012a: 11.

<sup>10</sup> Vgl. ebd.

<sup>11</sup> Belegnachweis: StAL Pfliegergericht Kötzing B 17, fol. 24.

<sup>12</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 1320-1321; ebd. II: Sp. 1226.

<sup>13</sup> Belegnachweise: Herzogsurbar A, Nr. 1644; Herzogsurbar B, fol. 6'; Herzogsurbar C, fol. 233; BayHStA Kl. Landshut-Seligenthal Lit. 125, fol. 97'.

<sup>14</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 449; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 1097.

<sup>15</sup> Belegnachweise: Herzogsurbar C, fol. 237; BayHStA Kl. Rott a. Inn Lit. 2, fol. 55; BayHStA Kurbayern Geheimes Landesarchiv 1094, fol. 21.

<sup>16</sup> Mhd. Wb. II: Sp. 426; vgl. den ahd. PN *Tenno* (Tr. Freising, Nr. 38).

**Kettersdorf.** 1389 zu ... *Köterstorf*, 1558 *ain dorffl Kötterstorff genandt*, [um 1580] *Khöderstorff*, 1642 *Kettersdorff*.<sup>17</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’. BW: wohl eingedeutschter slawischer PN auf \**Chot-* wie \**Chotěnb*, \**Chotěvojb* etc.<sup>18</sup>

**Ramsried.** 1448 *Rabensrewt*, [um 1452] zu *Ramsrewd*, 1558 *an das dorff Rambsriedt*, 1606 *ain dorfflein Ramsroit*, 1805 *Ramsried*.<sup>19</sup> – GW: mhd. \**riut* ‘Rodung’. BW: mhd. PN *Rabe(n)* im Genetiv *Rabens* oder mhd. PN \**Ram*.<sup>20</sup>

**Zeltendorf.** [1176-1183] *de Zelkindorf*, [1178-1185] *de Celtendorf*, [1301-1307] *ze Zeltendorf*, 1318 *Zeltendorf*.<sup>21</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’. BW: eingedeutschter slawischer PN \**Čelōkb* (o. ä.).<sup>22</sup>

**Kötzing, Bad.** [1146-1147] (Kop. Mitte 12. Jh.) *de Chostingen*, [1146-1147] (Kop. um 1170) *de Khostingen*, 1151 *Chostingen*, 1224 *Koetsdingen*, 1394 *ze Kōtzing*.<sup>23</sup> – Suffix: *-ing-* (zur Bezeichnung der Zugehörigkeit). Basis: wohl slawischer PN \**Kostb*.<sup>24</sup>

**Klobighof.** [um 1160-1170] *Crobach*, [1255-1278] *de Chrobech*, 1305 *Chrobiching*, 1502 *Klobaching*, 1693 *Clobichhof*.<sup>25</sup> – Slawische Grundform: \**Chrobachy*, \**Chrobochy* (o. ä.), Pluralform eines slawischen PN \**Chrobachb*, \**Chrobobchb* (o. ä.).<sup>26</sup>

**Sackenried.** [12. Jh.] *de Sākenriede*, 1209 *de Sākenriede*, [1242-1273] *de Sekenried*, 1394 *datz Sākkenried*, 1752 *Sackenried*.<sup>27</sup> – GW: ahd. \**riod* ‘Ausreutung’. BW: ahd. PN *Sakko*. Wegen des Sekundärumlauts *a > ä*, verursacht durch den Vokal *i* in der Genetivendung *-in*, ist anzunehmen, dass der Name wohl spätestens um 900, wahrscheinlich im 9. Jahrhundert geprägt worden ist.<sup>28</sup>

<sup>17</sup> Belegnachweise: StadtA Cham Urk. 122; BayHStA Kurbayern Geheimes Landesarchiv 1094, fol. 52; ebd., fol. 82; BZAR BDK 41, Teil 2, S. 20.

<sup>18</sup> Ahd. Wb. II: Sp. 601-603; vgl. SVOBODA 1964: 47 und 76.

<sup>19</sup> JANKA 2005: 7b.

<sup>20</sup> Vgl. ebd.: 8a.

<sup>21</sup> Belegnachweise: Tr. Reichenbach, Nr. 52; ebd., Nr. 63; Herzogsurbar B, fol. 10<sup>v</sup>; Herzogsurbar D, fol. 273.

<sup>22</sup> Vgl. JANKA 2011C: 10.

<sup>23</sup> Ebd.: 11.

<sup>24</sup> Vgl. ebd.; DONB: 331.

<sup>25</sup> JANKA 2011C: 15-16.

<sup>26</sup> Vgl. ebd.: 16.

<sup>27</sup> HACKL 2008: 133.

<sup>28</sup> Vgl. ebd.: 133-134; JANKA 2011C: 15; SCHWARZ 1960: 117-118 und 131.

**Buchberg.** [13. Jh. 1. Drittel] in *Puchberg*, [1255-1278] *de Bvchperge*, 1305 *Puechperch*.<sup>29</sup> – GW: bair.-mhd. *përc* ‘Berg’. BW: bair.-mhd. *puoch* ‘Buchenwald, Waldung überhaupt’.<sup>30</sup>

**Höllenstein.** [13. Jh. 1. Drittel] in *Hölnstein*, [1255-1278] *de Holnstain*, 1305 *Hölnstain*, 1502 *Hölnstain*, 1518 *Hölnstain*.<sup>31</sup> – GW: ahd. *stein* ‘Stein, Fels’. BW: ahd. *hol* ‘hohl, ausgehöhlt; gewölbt’.<sup>32</sup> Der Vokal *i* in der Dativendung *-in* (Grundform \**Holinsteine*) hat Umlautung *o* > *ö* bewirkt, weshalb von der gleichen Zeitstellung wie bei *Sackenried* auszugehen ist.

**Lammerbach.** [1301-1307] *ze Lamerpach*, [1308-1310] *datz Lamerpach*, 1574 *Lamerpach*.<sup>33</sup> – GW: bair.-mhd. *pach* ‘Bach’. BW: nicht sicher bestimmbar (kaum zu in Südtirol belegtem *Lamer* ‘Geröllhaufen’<sup>34</sup>); evtl. zu einem mhd. PN \**Lammār* (bei Annahme eines frühen Schwundes der Genetivendung *-s*) oder zu mhd. *lember*, Genetiv Plural von *lamp* ‘Lamm’, mit Ersatz von *e* durch *a* (Angleichung an die singularischen Formen).<sup>35</sup>

**Pirka.** [um 1105/1106-1112] *ad Pirichehe*, 1249 *in villa Pirchæh*, 1448 *Pirkach*.<sup>36</sup> – Benennungswort: bair.-ahd. \**pirchahi*, bair.-mhd. \**pirchāhe* ‘Birkengehölz, -wald’.<sup>37</sup>

**Rugenhof / Rugenmühle.** 1274 *Rugendorf*, [1301-1307] *ze Ruegendorf ein muel*, [nach 1311] *Rugendorf ... molendinum*.<sup>38</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’, mhd. *dorf* ‘Dorf’. BW: ahd. PN *Rugo*, mhd. PN \**Ruge*.

<sup>29</sup> Belegnachweise: BSB Clm 22237, fol. 5; ebd., fol. 172; BayHStA Kl. Windberg Amtsbücher und Akten 156, fol. 8’.

<sup>30</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 184-185; ebd.: Sp. 386.

<sup>31</sup> Belegnachweise: BSB Clm 22237, fol. 5; ebd., fol. 172’; BayHStA Kl. Windberg Amtsbücher und Akten 156, fol. 8’; BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 237, fol. 64; BayHStA Kurbayern HCC 238, fol. 190.

<sup>32</sup> Ahd. Glossenwb.: 588; Ahd. Wb. IV: Sp. 1200-1201.

<sup>33</sup> Belegnachweise: Herzogsurbar B, fol. 32; Herzogsurbar C, fol. 250’; BayHStA Kurbayern HCC 264, fol. 57’.

<sup>34</sup> SCHMELLER 1872/1877: I: Sp. 1470.

<sup>35</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 108; vgl. den ahd. PN *Landamār* (FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 1009); Mhd. Wb. I: Sp. 1816.

<sup>36</sup> HACKL 2008: 115-116.

<sup>37</sup> Vgl. ebd.: 116-117.

<sup>38</sup> Belegnachweise: BayHStA Kl. Oberalteich Urk. 22 und 23; Mon. Boica XXXVI/1: 454; Mon. Boica XXXVI/2: 289.

**Viechtach.** [um 1086/1090-1100/1104] in *Viedaha*, [1100-1104] in *Vietaha*, 1287 in *Viehtach*, 1417 zu *Viechtach* ... zu *Viehta*.<sup>40</sup> – GW: ahd. *aha* ‘fließendes Wasser, Fluss’. BW: ahd. *fiohta* ‘Fichte’.<sup>41</sup>

**Reichsdorf.** [um 1160-1180] *Chvnradius de Richlinisdorf*, [1255-1278] *de Richsdorf*, 1305 *Reichstorf*.<sup>42</sup> – GW: mhd. *dorf* ‘Dorf’. BW: mhd. PN *Rīch* bzw. \**Rīcheli(n)*.<sup>43</sup>

**Rechertsried.** [um 1160-1180] *Wolfminus de Rochlinisride*, 1305 *Röchleinsried*, 1551 zu *Rechleinsried*.<sup>44</sup> – GW: mhd. *riet* ‘ausgereuteter Grund, Ansiedlung darauf’. BW: mhd. PN \**Röcheli(n)*.<sup>45</sup>

**Kollnburg.** [um 1150-1167] *Adalbertus de Chalbenberc*, 1179 *Meingoz et Rūdolf de Calwenberc*, 1385 *de Kalenperg*, 1597 *Kholbmburg*, 1603 *Kolmburg*.<sup>46</sup> – GW: bair.-mhd. *p̄erc*. BW: bair.-mhd. *chal* (Gen. *chalwes*) ‘kahl’.<sup>47</sup>

**Unterdornach.** 1305 *Dornach*, 1393 in dem *Dornäch*, [um 1430] *Dornach*, [1434-1437] in dem *Darnach*.<sup>48</sup> – Benennungswort: mhd. \**dornāhe* ‘Dorngebüsch’.<sup>49</sup>

**Baierweg.** [um 1160-1167] *Payrwegn*, [um 1160-1180] *Peierwegen*, [2. Hälfte 13. Jh.] *Baierweg*.<sup>50</sup> – Es liegt das Hodonym bair.-ahd. \**Peiarwëg* zugrunde, das aus dem Appellativ ahd. *wëg* ‘Weg, Pfad’ als GW und dem VolksN bair.-ahd. *Peiar* ‘Baier’ als BW zusammengesetzt ist.<sup>51</sup>

<sup>39</sup> Ahd. Wb. II: Sp. 601-603; Mhd. Wb. I: Sp. 449; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 1283.

<sup>40</sup> HACKL 2008: 142-143.

<sup>41</sup> Vgl. ebd.: 143-145.

<sup>42</sup> Ebd.: 125.

<sup>43</sup> Vgl. ebd.: 126-127.

<sup>44</sup> Ebd.: 124.

<sup>45</sup> Vgl. ebd.: 124-125.

<sup>46</sup> Ebd.: 99.

<sup>47</sup> Vgl. ebd.: 100-102.

<sup>48</sup> Belegnachweise: BayHStA Kl. Windberg Amtsbücher und Akten 156, fol. 8; BayHStA Kl. Windberg Urk. 234 (mom); BayHStA Oberalteich Lit. 12, fol. 28; BayHStA Kurbayern HCC 236, fol. 74.

<sup>49</sup> Vgl. mhd. *dornach* (Mhd. Wb. I: Sp. 452).

<sup>50</sup> HACKL 2008: 65.

<sup>51</sup> Ahd. Glossenwb.: 703; ebd.: 44; vgl. HACKL 2008: 66-69.

**Ogleinsmais.** [13. Jh. 1. Drittel] *ad Adilgersmeiz*, [1255-1278] *de Adelgersmaize*, [um 1430] *Aglaismais*.<sup>52</sup> – GW: mhd. *meiz* ‘Holzschlag’. BW: mhd. PN *Adelgēr*.<sup>53</sup>

**Hochstraß.** [13. Jh. 1. Drittel] *in Hostraz*, [1255-1278] *de Hochstraze*, [14. Jh. 1. Hälfte] *Hochstrass*.<sup>54</sup> – Benennungswort: mhd. *höchstrāze* ‘Hauptstraße eines Landes oder Bezirks’.<sup>55</sup>

**Sankt Englmar.** [1146-1167] (Kop. um 1180-90) *cella sancti Engelmar*, 1183 *apud sanctum Engelmarum*, [12. Jh. Ende] *ecclesiam s. Engilmari*, 1335 *Sand Engelmar*, [1723-1724] *Englmar*.<sup>56</sup> – Es liegt der im Siedlungsnamen in Verbindung mit lat. *sanctus* ‘heilig’, d.h. wie ein Heiligenname gebrauchte mhd. PN *Engelmār* eines selig gesprochenen Eremiten zugrunde (eine Heiligsprechung fand nie statt).<sup>57</sup>

**Meinstorf.** 1305 *Maiestorf*, [1301-1307] *Maienstorf*, [1308-1310] *Moianstorf*, [um 1579] *Mainstorf villa*.<sup>58</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’. BW: eingedeutschter slawischer PN \**Mojanъ*.<sup>59</sup>

**Perasdorf (Unter-).** [um 1140-1150] *de Perhartsdorf*, [1147-um 1150] *de Perhartsdorf*, 1298 *datz Nidernperhartzdorf*, [1434-1437] *fur nidern Pereinstorf*, 1473 *Obern vnd Nidern Perhenstorf*, [um 1579] *Perastorf*.<sup>60</sup> – GW: ahd. *dorf* ‘Hof, Gehöft; Dorf’. BW: bair.-ahd. PN *Për(a)hart*.<sup>61</sup>

<sup>52</sup> Belegnachweise: BSB Clm 22237, fol. 5; ebd., fol. 171; BayHStA Oberalteich Lit. 12, fol. 28.

<sup>53</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 2090; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 166.

<sup>54</sup> Belegnachweise: BSB Clm 22237, fol. 5; ebd., fol. 171; BayHStA Kl. Windberg Amtsbücher und Akten 156, fol. 29.

<sup>55</sup> DWB X: Sp. 1634-1635.

<sup>56</sup> PRINZ 2007: 356.

<sup>57</sup> Vgl. ebd.: 357.

<sup>58</sup> Belegnachweise: BayHStA Kl. Windberg Amtsbücher und Akten 156, fol. 53; Herzogsurbar B, fol. 28; Herzogsurbar C, fol. 239; APIAN 1579/1589: 346.

<sup>59</sup> Ahd. Wb. II: Sp. 601-603; vgl. JANKA 2012b: 145.

<sup>60</sup> Belegnachweise: Tr. Prüfening, Nr. 153; ebd., Nr. 145; BayHStA Kl. Windberg Urk. 36 (mom); BayHStA Kurbayern HCC 236, fol. 36; BayHStA Kl. Windberg Urk. 640 (mom); APIAN 1579/1589: 347.

<sup>61</sup> Ahd. Wb. II: Sp. 601-603; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 262.

**Schwarzenstein.** [1434-1437] *gein Swarczenstain*.<sup>62</sup> – GW: mhd. *stein* ‘Felsen-schloss, Bergschloss, Feste’. BW: mhd. *swarz* ‘dunkelfarbig, schwarz’.<sup>63</sup>

**Penzkofen.** [12. Jh. 2. Hälfte] *de Penzchouen*, [12. Jh. Ende] *de Penzechouen*, [1201-1210] *de Penzichouen*, 1308 *von Pæntzkhouen*.<sup>64</sup> – GW: Suffix *-ing-* (zur Bezeichnung der Zugehörigkeit) in Verbindung mit ahd. *hof* ‘ländliches Anwesen, Bauernhof, Wirtschaftshof’ (im Dativ Plural): *-ing-hovun* > *-kofen*. BW: bair.-ahd. PN *Pënzo*.<sup>65</sup>

**Einfürst.** [1434-1437] *Ainfirst*, 1460 *zw AinVirst*, 1464 *zw Ainfirst*.<sup>66</sup> – GW: mhd. *virst* ‘Spitze des Dachs, First’. BW: bair.-mhd. PN \**Aine*.<sup>67</sup>

**Schwarzach.** [um 1120-1140] *de Suuarza*, [um 1160-1170] *de Suarza*, [um 1167-1175] *de Swarza*, [1270-1272] *in Swarzah*, 1427 *in Swarczach*.<sup>68</sup> – GW: ahd. *aha* ‘(fließendes) Wasser, Fluss’. BW: ahd. *swarz* ‘schwarz’.<sup>69</sup>

**Odenberg.** [1270-1272] *in Attenperg*, [um 1579] *Ottnerperg villa in colle*.<sup>70</sup> – GW: bair.-mhd. *përc*. BW: mhd. PN *Atte*.<sup>71</sup>

**Niederwinkling.** [um 790] (Kop. 1254) *in uilla Winchilinga*, 883 *in villa Uuinchilinga*, [1106-1126] *apud Winchilingen*, 1482 *Nider*, *Ober Winckling*, 1538 *Nidern Winkling*.<sup>72</sup> – Suffix: *-ing-* (zur Bezeichnung der Zugehörigkeit). Basis: bair.-ahd. *winchil* ‘Winkel, Ecke’.<sup>73</sup>

<sup>62</sup> Belegnachweis: BayHStA Kurbayern HCC 236, fol. 36.

<sup>63</sup> Mhd. Wb. II: Sp. 1161-1162; ebd.: Sp. 1343-1344.

<sup>64</sup> Belegnachweise: Tr. Windberg, Nr. 29; ebd., Nr. 20; Tr. Oberalteich, Nr. 117; BayHStA Kl. Windberg Urk. 43 (mom).

<sup>65</sup> Ahd. Wb. IV: Sp. 1165-1167; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 246.

<sup>66</sup> Belegnachweise: BayHStA Kurbayern HCC 236, fol. 22; BayHStA Kl. Windberg Urk. 570 (mom); ebd. Urk. 597 (mom).

<sup>67</sup> Mhd. Wb. III: Sp. 367-368; vgl. den ahd. PN *Eino* (FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 37).

<sup>68</sup> Belegnachweise: Tr. Prüfening, Nr. 92a; ebd., Nr. 200a und 200b; Tr. Oberalteich, Nr. 93; Urb. Niederalteich, Nr. 38/27; BayHStA Kl. Windberg Urk. 393 (mom).

<sup>69</sup> Ahd. Wb. I: Sp. 65-66; Ahd. Glossenwb.: 613-614.

<sup>70</sup> Belegnachweise: Urb. Niederalteich, Nr. 38/29; Apian 1579/1589: 347.

<sup>71</sup> Mhd. Wb. I: Sp. 184-185; FÖRSTEMANN <sup>2</sup>1900: Sp. 152.

<sup>72</sup> PRINZ 2007: 432.

<sup>73</sup> Vgl. ebd.: 433.

**Loham.** 1308 von *Lohaim*, 1352 von *Lohaim*, 1364 von *Lohaym*, [14. Jh.] *iuxta Loham*, [1434-1437] *Loheim*.<sup>74</sup> – GW: ahd. \**heim* ‘Wohnsitz, Heimstatt’. BW: ahd. *lōh* ‘Hain, Wäldchen, Wald’.<sup>75</sup>

**Posching, Maria-, Stephans-.** [um 790] (Kop. 1254) *in uilla Pasuhhinga*, 1130 (Kop. um 1200) *de Paskingen*, [1200-1209] *de Paschingen*, [nach 1255] *de Posching*, 1508 *Posching sancti Steffani*, 1644 *Maria Poschinger Pfarr*.<sup>76</sup> Suffix: *-ing-* (zur Bezeichnung der Zugehörigkeit). Basis: bair.-ahd. PN \**Pasuhh-*.<sup>77</sup>

### 3. Auswertung des Namenmaterials

#### 3.1. Onymische Direktanzeigen

Die Namenbestandteile „Weg“ und „Straß“ (*Baierweg*, *Hochstraß*, *Straßhof*) sind als onymische Direktanzeigen der Lage der benannten Siedlungen an der Ferntrasse Baierweg anzusehen. Dementsprechend weisen die Benennungsmotive bei diesen Siedlungsnamen einen sehr hohen Durchsichtigkeitsgrad auf: „Lage unmittelbar am Baierweg“, „Lage an der Hauptstraße“ und „Lage des Hofes an der Straße“.

#### 3.2. Zur Namensichtung: slawische Namen und slawisch-deutsche Mischnamen

Der Siedlungsname *Klobighof* dürfte slawischen Ursprungs sein, wenngleich seine Grundform nicht eindeutig bestimmt werden kann: \**Chrobachy*, \**Chrobochy* (o.ä.). Es fällt auf, dass mit *Grasmannsdorf*, *Kettersdorf*, *Zeltendorf*, *Kötzing* und *Meinstorf* einige slawisch-deutsche Mischnamen vorliegen. Bei den genannten *-dorf*-Namen ist mit einer Übernahme der als Bestimmungswörter verwendeten Personennamen ins Deutsche im Zeitraum 9./10. Jahrhundert zu rechnen. Während das relativ häufige Vorkommen des Namentyps „slawisch-deutscher Mischname mit Grundwort *-dorf*“ deutlich mit der Lage der betreffenden Siedlungen am auch von Slawischsprachigen genutzten Baierweg

<sup>74</sup> Belegnachweise: BayHStA Kl. Windberg Urk. 43 (mom); ebd. Urk. 115 (mom); ebd. Urk. 134 (mom); PRINZ 2007: 311; BayHStA Kurbayern HCC 236, fol. 28’.

<sup>75</sup> Vgl. mhd. *heim* ‘Haus, Heimat’ (Mhd. Wb. I: Sp. 1216); Ahd. Wb. V: Sp. 1248-1249.

<sup>76</sup> PRINZ 2007: 310-311.

<sup>77</sup> Vgl. ebd.: 311-312.

zusammenhängt, kann *Kötzting*, der vereinzelte „Mischname mit Suffix *-ing-*“, mit einer am Fluss Regen orientierten Siedlungsbewegung verbunden werden, der mit *Pulling*, *Simpering*, *Zettling* etc. weitere *-ing-*Namen von in der Nähe befindlichen Orten zuzuschreiben sind.

### 3.3. Ortsnamentypen

Ableitungen mit dem Suffix *-ing-*: *Kötzting*, *Niederwinkling*, *Mariaposching*, *Stephansposching*. Während *Kötzting* im Zusammenhang mit der Erschließung des Tals des (Weißen) Regens zu sehen ist (s. 3.2.), deutet die Lage von *Posching* (*Maria-/Stephans-*) und *Niederwinkling* direkt an der Donau bzw. in einem zur Donau hin offenen Winkel auf den Kontext einer am Lauf der Donau ausgerichteten Siedeltätigkeit (ca. 6./7. Jahrhundert). Weitere solche Insassennamen zur Bezeichnung von Siedlergemeinschaften lassen sich am Baierweg nicht nachweisen, der offenbar im frühen Frühmittelalter noch keine bedeutende Rolle im Zusammenhang mit der Erschließung von Siedelland spielte.<sup>78</sup>

Komposita mit dem Grundwort *-aha*: *Viechtach*, *Schwarzach*. In beiden Fällen liegen ursprüngliche Gewässernamen vor, die im frühen Mittelalter entstanden sein dürften.<sup>79</sup> Allerdings sind diese wohl im Mündungsbereich der betreffenden Bäche in den (Schwarzen) Regen bzw. in die Donau geprägt worden und kommen daher – ebenso wie die oben angeführten *-ing-*Namen – nicht als Indikatoren einer sehr frühen Nutzung des Baierwegs in Frage.

Komposita mit den Grundwörtern *-heim* und *-ing-hovun*: *Loham*, *Penzkofen*. Für *Loham*, den Namen des Nachbarorts von *Mariaposching*, kann von dem gleichen siedlungsgeschichtlichen Szenario wie bei *Posching* ausgegangen werden. Bei *Penzkofen* fällt auf, dass Siedlungsnamen auf *-ing-hovun* in Niederbayern sonst fast ausschließlich südlich der Donau vorkommen. Der Name dieses ca. 4 km nördlich von *Niederwinkling* gelegenen Ortes stellt einen ersten wichtigen Hinweis auf frühmittelalterliche Ausrichtung der Siedeltätigkeit am Baierweg dar.<sup>80</sup>

Komposita mit dem Grundwort *-dorf*: *Grasmannsdorf*, *Madersdorf*, *Kettersdorf*, *Zeltendorf*, *Reichsdorf*, *Rugenhof* (urspr. *-dorf*), *Meinstorf*, *Perasdorf*. Es liegt eine ziemlich umfangreiche Gruppe von Siedlungsnamen vor, weswegen

<sup>78</sup> Zur Zeitstellung der *-ing-*Namen vgl. auch SCHWARZ 1960: 55-62; HACKL 2013: 29-30; JANKA 2011b: 98.

<sup>79</sup> S. auch SCHWARZ 1960: 90-104; HACKL 2008: 52; JANKA 2011b: 98-99.

<sup>80</sup> Zu *-heim* vgl. SCHWARZ 1960: 64-69; HACKL 2013: 198-199; JANKA 2011b: 99-100; zu *-kofen* SCHWARZ 1960: 62-64.

„PN im Genetiv + *-dorf*“ als charakteristischster Namentyp für den Baierweg gelten kann. Der Zeitraum der Produktivität von *-dorf* ist bekanntlich als sehr lang anzusetzen, doch dürften viele der hier behandelten Siedlungsnamen bereits im 9./10. Jahrhundert geprägt worden sein.<sup>81</sup> Dies ist insbesondere bei der hier mit vier Namen gut vertretenen Untergruppe der slawisch-deutschen Mischnamen anzunehmen (s. Kap. 3.2).

Komposita mit den Grundwörtern *-riod*, *-riut* und *-meiz*: *Thenried*, *Sackenried*, *Rechertsried*; *Ramsried* (urspr. *-riut*); *Ogleinsmais*. Diese drei Namentypen werden gewöhnlich mit weiteren Rodungsnamen dem Hochmittelalter zugewiesen, wobei – wie hier der Siedlungsname *Sackenried* zeigt – mitunter mit frühmittelalterlichen Vorläufern gerechnet werden muss.<sup>82</sup> Dagegen ist *Ramsried* mit seiner Erstnennung aus dem 15. Jahrhundert wohl nicht vor dem Spätmittelalter gebildet worden.

In eine Reihe mit *Sackenried* ist aus lautlichen Gründen (s. Kap. 2) mit *Höllenstein* ein frühes Exemplar eines Siedlungsnamens mit dem Grundwort *-stein* zu stellen. Beide Namen sind wohl vor ca. 900 entstanden, wobei *Höllenstein* auf eine topographische Besonderheit (überhängender Fels) als Benennungsmotiv hinweist und nicht etwa als Burgname anzusprechen ist.

Bei den ursprünglichen Lagenamen lässt sich die Zeitstellung in vielen Fällen nicht leicht bestimmen bzw. eingrenzen. Von den Namen am Baierweg kann *Furth i. Wald* wegen seiner Lage am hier zu durchquerenden Chamb und wegen der Erstnennung von 1086 dem Frühmittelalter zugeordnet werden. Auch *Pirka* scheint bereits in der Zeit um 1100 in den Quellen auf. Bei Namen wie *Grub*, *Buchberg*, *Hochstraß*, *Unterdornach* oder *Einfürst* kommt dagegen eher das Hochmittelalter als Entstehungszeitraum in Betracht. Bei den hochmittelalterlichen Burgnamen reiht sich nachweislich *Kollnburg* (Erstbeleg aus der Mitte des 12. Jahrhunderts) ein, während *Schwarzenstein* wohl eher als spätmittelalterlich einzustufen ist. Im Zusammenhang mit den Anfängen *St. Englmar*s kann mit 1131 ein bestimmtes Jahr, für das eine Kirche aus Stein bezeugt ist, genannt werden. Zwar entstand dort, nahe am höchsten Punkt des Baierwegs, wohl erst einige Jahre später eine regelrechte Siedlung,<sup>83</sup> doch dürfte der Standort der Kirche an einem bedeutenden Fernweg bewusst gewählt worden sein.

<sup>81</sup> Zu *-dorf* vgl. SCHWARZ 1960: 87-90; JANKA 2011b: 100.

<sup>82</sup> Vgl. SCHWARZ 1960: 129-131.

<sup>83</sup> Vgl. ERKENS 2009: 67-68.

#### 4. Zusammenfassung

Von den in Kap. 2 angeführten Namen weisen sechs, d.h. ein Sechstel, slawisches Sprachmaterial auf. Diese Häufung von Siedlungsnamen mit slawischem Sprachgut legt den Schluss nahe, dass der Baierweg schon im Frühmittelalter sowohl von Baiern als auch von Slawen genutzt wurde. Namen einiger in mittelbarer Umgebung gelegener Orte wie z.B. *Tresdorf* ([um 1160-1180] *Trewesdorf*; BW: eingedeutschter slawischer PN \**Trebo*<sup>84</sup>) oder *Böhmersried* (1209 *Pomuzzelsriede*; BW: eingedeutschter slawischer PN \**Pomysl*<sup>85</sup>) bekräftigen diesen Befund.

Neben wenigen ursprünglichen Siedlernamen auf *-ing-* und zwei Gewässernamen auf *-aha-*, deren Entstehung wohl nicht mit dem Baierweg zusammenhängt, stehen zahlreiche ursprüngliche Siedlungsnamen, die mit dem Grundwort *-dorf* gebildet sind. Zusammen mit dem *-ing-hovun-*Namen *Penzkofen*, den im 9./10. Jahrhundert ins Deutsche übernommenen slawischen Personennamen und dem slawischen Siedlungsnamen *Klobighof* sowie den wohl spätestens im 9. Jahrhundert geprägten Namen *Sackenried* und *Höllenstein* legen sie die Annahme nahe, dass die hier behandelte Altstraße im späteren Frühmittelalter stark frequentiert wurde und zugleich eine Orientierungsachse für die seinerzeitige Erschließung von Siedelland darstellte.

Von der nach wie vor großen Bedeutung des Baierwegs im Hochmittelalter zeugen einige Rodungsnamen, der Burgname *Kollnburg* und nicht zuletzt der Kirchenbau von St. Englmar in der Nähe des höchsten Punktes dieser Altstraße. Auch die meisten der zahlreich vertretenen ursprünglichen Lagenamen, die gemeinhin einer jüngeren Namensschicht zugerechnet werden, gliedern sich hier ein, wobei zu beachten ist, dass in manchen Fällen ältere Flurnamen zugrunde liegen können, die sich zur Benennung von Neusiedlungen gewissermaßen von selbst anboten.<sup>86</sup>

#### Abkürzungen

BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
BDK	Bischöfliches Domkapitel'sches Archiv
BSB	Bayerische Staatsbibliothek

<sup>84</sup> Vgl. HACKL 2008: 141-142.

<sup>85</sup> Vgl. JANKA 2012b: 141.

<sup>86</sup> Vgl. HACKL 2013: 248.

BZAR	Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg
Clm	Codex latinus monacensis
HCC	Hofkammer Conservatorium Camerale
Kl.	Kloster
mom	virtuelles Urkundenarchiv Monasterium.net ( <a href="http://monasterium.net/mom/home">http://monasterium.net/mom/home</a> )
StAAm	Staatsarchiv Amberg
StadtA	Stadtarchiv
StAL	Staatsarchiv Landshut
Tr.	Traditionsnotiz

## Quellen und Literatur

- Ahd. Glossenwb. = STARCK, Taylor / WELLS, John C. (1990): Althochdeutsches Glossenwörterbuch (mit Stellennachweis zu sämtlichen gedruckten althochdeutschen und verwandten Glossen) (= Germanische Bibliothek, Reihe 2: Wörterbücher), Heidelberg: Winter.
- Ahd. Wb. = GROSSE, Rudolf / LERCHNER, Gotthard (Hg.) (1968-): Althochdeutsches Wörterbuch. Aufgrund der von Elias von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, begr. von Elisabeth Karg-Gasterstädt und Theodor Frings, Bd. 1ff., Berlin: Akademie Verlag.
- APIAN (1579/1589) = Philipp Apian's Topographie von Bayern und bayerische Wappensammlung. Zur Feier des siebenhundertjährigen Herrscherjubiläums des erlauchten Hauses Wittelsbach, hg. vom Historischen Verein von Oberbayern (= Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 39 [1880]).
- DONB = NIEMEYER, Manfred (Hg.) (2012): Deutsches Ortsnamenbuch, Berlin/Boston: De Gruyter.
- DWB = GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm (1854-): Deutsches Wörterbuch, Bd. 1-32, Bd. 33: Quellenverzeichnis, Leipzig: Hirzel.
- ERKENS, Franz-Reiner (2009): St. Englmar. Anmerkungen zu den Anfängen eines Ortes im Bayerischen Wald (= Windberger Schriftenreihe 6), Windberg: Poppe.
- FÖRSTEMANN, Ernst (<sup>2</sup>1900): Altdeutsches Namenbuch, Bd. 1: Personennamen, 2., völlig umgearbeitete Auflage, Bonn: P. Hanstein.
- HACKL, Stefan (2008): Die ältesten Ortsnamen im Altlandkreis Viechtach. Untersuchungen zu ihrer Überlieferung, Herkunft und Bedeutung, in: JANKA, Wolfgang / PRINZ, Michael (Hg.): Beiträge zur bayerischen Ortsnamenforschung (= Regensburger Studien zur Namenforschung 3), Regensburg: edition vulpes, 9-182.
- (2013): Ortsnamenbuch des Enzkreises und des Stadtkreises Pforzheim. Überlieferung, Herkunft und Bedeutung der bis 1400 erstbelegten Siedlungsnamen (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 193), Stuttgart: W. Kohlhammer.

- Herzogsurbar A = HEEG-ENGELHART, Ingrid (1990): Das älteste bayerische Herzogsurbar. Analyse und Edition (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge 37), München: Beck.
- Herzogsurbar B = BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 4745.
- Herzogsurbar C = BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 4744/4.
- Herzogsurbar D = BayHStA Kurbayern Äußeres Archiv 4744/5.
- JANKA, Wolfgang (2005): Lederdorn - Ramsried - Wolfersdorf (1054 erstmals erwähnt?), in: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 22, 5-12.
- (2011a): Die ältesten Ortsnamen im Raum Furth im Wald, 1. Teil: Die Ortsnamen der Kaiserurkunde von 1086, in: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 28, 5-18.
  - (2011b): Ortsnamen am Goldenen Steig - Forschungsstand und Perspektiven, in: ERKENS, Franz-Reiner (Hg.): 1000 Jahre Goldener Steig. Vorträge der Tagung vom 24. April 2010 in Niedernburg (= Veröffentlichungen des Instituts für Kulturräumforschung Ostbairerns und der Nachbarregionen der Universität Passau 61), Passau: Klinger, 91-111.
  - (2011c): Ortsnamen in Weißenregen und Umgebung, in: Jahresheft des Heimatvereins Weißenregen 2011, 4-18.
  - (2012a): Die ältesten Ortsnamen im Raum Furth im Wald, 2. Teil: Weitere früh- und hochmittelalterliche Ortsnamen, in: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 29, 9-22.
  - (2012b): Zur flexivischen Integration slawischer Personennamen in Nordbayern, in: ANREITER, Peter / HAJNAL, Ivo / KIENPOINTNER, Manfred (Hg.): In Simplicitate Complexitas. Festgabe für Barbara Stefan zum 70. Geburtstag (= Studia Interdisciplinaria Ænipontana 17), Wien: Praesens, 139-156.
- MANSKE, Dietrich Jürgen (2009): Der Baierweg, seine Verzweigungen und die Zuordnung der einzelnen Abschnitte in den territorial-geschichtlichen Kontext. Eine interdisziplinäre Zusammenschau archäologischer, historischer, heimatgeschichtlicher und kulturgeographischer Forschungsergebnisse, in: HUSTY, Ludwig / RIND, Michael M. / SCHMOTZ, Karl (Hg.): Zwischen Münchshöfen und Windberg. Gedenkschrift für Karl Böhm (= Internationale Archäologie. Studia honoraria 29), Rahden/Westf.: Leidorf, 457-474.
- Mhd. Wb. = LEXER, Matthias (1872/1878): Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Bd. 1-3, Leipzig: Hirzel.
- Mon. Boica = Monumenta Boica, Bd. 1-54, München 1763/1956.
- PENZKOFER, Rudolf (1968): Das Landgericht Viechtach und das Pfliggericht Linden (= Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern 18), München: Kommission für bayerische Landesgeschichte.
- PRINZ, Michael (2007): Regensburg - Straubing - Bogen. Studien zur mittelalterlichen Namenüberlieferung im ostbayerischen Donauraum. Erster Teil: unkomponierte Namen (= Materialien zur bayerischen Landesgeschichte 20), München: Kommission für bayerische Landesgeschichte.
- SCHMELLER, Johann Andreas (1872/1877): Bayerisches Wörterbuch, bearb. von G. Karl FROMMANN, 2 Bde. (3. Neudruck der 2. Ausgabe München 1872/1877), Aalen: Scientia.

- SCHWARZ, Ernst (1960): Sprache und Siedlung in Nordostbayern (= Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft 4), Nürnberg: Carl.
- SVOBODA, Jan (1964): Staročeská osobní jména a naše příjmení, Praha: Československá akademie věd.
- Tr. Freising = BITTERAU, Theodor (1905/1909): Die Traditionen des Hochstifts Freising, 2 Bde. (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, Neue Folge 4-5), München: Rieger u.a.
- Tr. Oberalteich = MOHR, Cornelia (1979): Die Traditionen des Klosters Oberalteich (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge 30/1). München: Beck.
- Tr. Prüfening = SCHWARZ, Andrea (1991): Die Traditionen des Klosters Prüfening (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge 39/1), München: Beck.
- Tr. Reichenbach = BAUMANN, Cornelia (1991): Die Traditionen des Klosters Reichenbach am Regen (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge 38/1), München: Beck.
- Tr. Windberg = BRAUNMÜLLER, Benedikt (1884): Monumenta Windbergensia. 1. Theil: Traditiones, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern 23, 137-179 [kollationiert mit BSB Clm 22211, fol. 182'-185 sowie BSB Clm 22237; Datierungen nach PRINZ 2007: 67-71].
- Urb. Niederalteich = KLOSE, Josef (2003): Die Urbare Abt Hermanns von Niederalteich, Bd. 1-2 (= Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Neue Folge 43/1-2), München: Beck.

[**Abstract:** The aim of this article is to show connections between the course of early and high medieval old streets and the occurrence of place name types with their specific time composition. The names of the towns on the *Baierweg* long-distance route linking Bavaria and Bohemia are examined here as examples. The determination of the etymology is followed by a typological evaluation, which shows the important role of the *Baierweg* as an orientation axis for settlement activity in the later early Middle Ages.]